

# WELCHE FOLGEN HAT DIE GERECHTIGKEIT AUS DEM GLAUBEN ???



## RÖMER 5, 1-5:

(1) Frieden mit Gott

Da wir nun (a) gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir (b) Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus;

(2) durch ihn haben wir auch (a) den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.

(3) Nicht allein aber das, sondern (a) wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, daß Bedrängnis Geduld bringt,

(4) Geduld aber (a) Bewährung, Bewährung aber Hoffnung,

(5) (a) Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

**WAS HABE ICH VON DER  
GERECHTIGKEIT AUS  
DEM GLAUBEN ??????**

FRIEDE  
MIT  
GOTT

ZUGANG  
ZUR  
GNADE  
GOTTES

EWIGE  
HOFFNUNG



Friede mit Gott bedeutet, Jesus hat alles für mich in Ordnung gebracht. Friede mit Gott ist die Befreiung von Angst, Scham und Zorn.



Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes ist mir in jedem Augenblick nahe. Das macht mich zuversichtlich und vertieft meine Beziehung zu Jesus Christus.

Im Lied 222 aus dem Liederbuch: „ Wir loben Gott, heißt es in der ersten und zweiten Strophe.

# WIR LOBEN GOTT

Glauben heißt die Gnad erkennen.

LIED 222, 1 – 3:

Glauben heißt die Gnad erkennen  
Die den Sünder selig macht,  
Jesus meinen Heiland nennen  
Der auch mir das Heil gebracht.

Glauben heißt den Heiland nehmen,  
den uns Gott vom Himmel gibt,  
sich vor ihm nicht knechtisch schämen,  
weil er ja die Sünder liebt.

Glaube heißt: Der Gnade trauen,  
die uns Jesu Wort verspricht,  
da verschwindet Furcht und Grauen,  
durch das süße Glaubenslicht.

Die unverdiente Gnade Gottes ist die  
Voraussetzung für die Gerechtigkeit aus  
dem Glauben.

Ohne Jesu Kreuzestod, der meine verdiente Todesstrafe unverdient für mich auf sich genommen hat hätte ich keine Perspektive.



Hoffnung betrügt mich nicht. Hoffnung ohne Leid ist keine Hoffnung. Es gibt falsche Hoffnungen in dieser Welt. Zwei Beispiele sollen Extreme hinsichtlich der Hoffnung hinweisen.

Theoder Fontane hat gesagt:

**LEBEN HEISST HOFFNUNG BEGRABEN.**

Robert Jung hat gesagt:  
( Der Jahrhundertmensch)

Der Mensch geht erheblichen Krisen entgegen, aber er wird sie immer wieder überleben.

Beide Varianten der Hoffnung sind trügerische und falsche Hoffnungen. Die Bibel kennt eine andere Art von Hoffnung.



Der Herr hat uns  
nicht versprochen  
Leid zu verhindern.  
Aber er hat uns  
versprochen uns im  
Leid zu tragen, wie  
der Hirte sein Schaf.  
Und er hat uns die  
Möglichkeit gegeben  
uns im Leid zu  
bewähren.

# DIE GÖTTLICHE HOFFNUNG GIBT TRAGKRAFT

LOB, PREIS UND DANK  
IN DER NOT  
IST MEIN GEISTLICH BROT.



Ist die Hoffnung auf sein zweites Kommen, ist die Gewissheit seiner Wiederkehr. Die Hoffnung auf ewige Gemeinschaft mit meinem Herrn Jesus.

# Wir loben Gott

Liednummer 270, 1 – 3:

Weiß ich den Weg auch nicht,  
Du weißt ihn wohl,  
das macht die Seele still und friedevoll.  
Ist's doch umsonst,  
dass ich mich sorgend müh,  
dass ängstlich schlägt das Herz,  
sei's spät sei's früh.

Du weißt den Weg ja doch,  
du weißt die Zeit,  
dein Plan ist fertig schon  
und liegt bereit.  
Ich preise dich für deiner Liebe Macht,  
ich rühm die Gnade  
die mir Heil gebracht.

Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,  
und du gebietest ihm,  
kommst nie zu spät,  
drum wart ich still,  
Dein Wort ist ohne Trug,  
du weißt den Weg für mich –  
das ist genug.

**WELCHE FOLGEN HAT  
DIE GERECHTIGKEIT  
AUS DEM GLAUBEN ???**

**Ich bin von Gott!**

**geliebt**

**frei**

**gekauft**

**angenommen**

2 Es spricht für mich sein teures Blut, / sein Tod und Auferstehn; / was er verdient, kommt mir zugut, / hilft mir aus allen Wehn.

3 In ihm hab ich den Felsengrund, / worauf ich bau und trau, / mit Gott steh ich hier so im Bund, / bis ich ihn droben schau.

Text: Ernst Gebhardt 1875

Melodie: nach Christopher Tye 1553 und Thomas Este 1592

227

Ach mein Herr Je - su, wenn ich dich nicht  
hätt - te / und wenn dein Blut nicht  
für die Sünder red - te, / wo wollt ich

Arm - ster un - ter den E - len - den /

mich sonst hin - wen - den?

2 Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe; / denn wo ist solch ein Herz wie deins voll Liebe? / Du, du bist meine Zuversicht alleine; / sonst weiß ich keine.

3 Drum dank ich dir vom Grunde meiner Seelen, / daß du nach deinem ewigen Erwählen / auch mich zu deiner Kreuzgemeinde brachtest / und selig machtest.

Text: Christian Gregor 1767

Melodie und Satz: Friedrich Ferdinand Flemming 1811

